

# Achtsamkeit in Oldenburg



## September - Dezember 02022

Moinmoin,

nach einem Sommer, der seinen Namen wirklich verdient hat, freuen wir uns, wenn der Herbst das Gleiche vollbringt. Dann wird unsere Geh-Meditation am Haaren-Sperrwerk wieder ein unvergesslicher langsamer Gang durch Wald und Wiesen ...

Die Teilnahme an der Meditationsgruppe am Mittwochabend wird weiterhin hybrid möglich sein. Wer mag, kommt ins Umwelthaus, aber eine digitale Anwesenheit ist ebenfalls möglich. Wir haben wieder einige interessante Themen für die Gespräche nach dem stillen Sitzen vorbereitet. Unter anderem wird sich am 5. Oktober die Gruppe „Wake up Oldenburg“ vorstellen.

Herzlich willkommen.

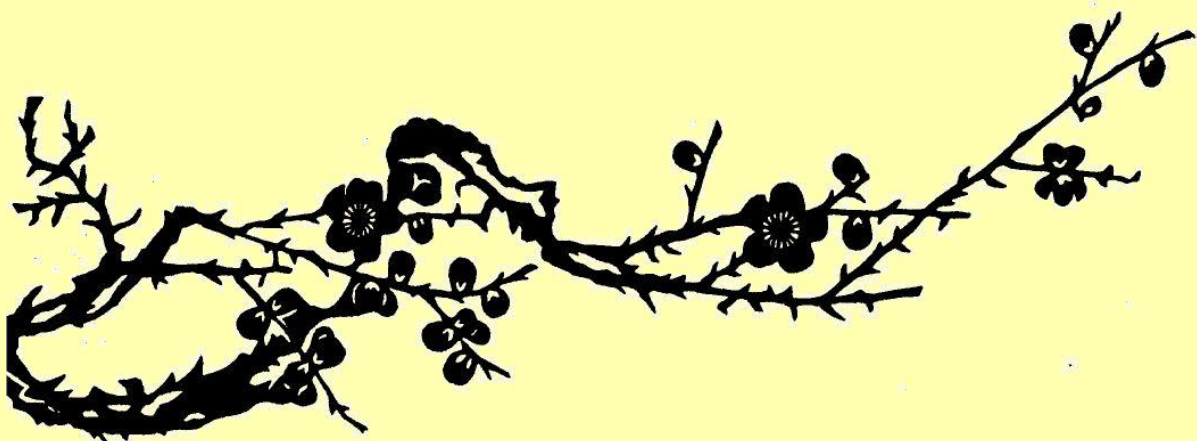
## Meditationskreis „Achtsamkeit in Oldenburg e.V.“

Unser Meditationskreis trifft sich jeden Mittwochabend um 19.30 Uhr im Umwelthaus Oldenburg (PFL-Kulturzentrum, Peterstr. 3; Zugang über den kleinen Innenhof auf der PFL-Rückseite). Wegen der Corona-Pandemie empfehlen wir, dass Ungeimpfte sich vorher selbst testen. Weitere Einzelheiten werden vor Ort geklärt.

Eine digitale Teilnahme ist weiterhin möglich. Sie wird vom Umwelthaus aus 'gehostet'. Auf diese Weise kann auch an den Gesprächen teilgenommen werden. Die Zugangsdaten sind unter [www.achtsamkeit-in-ol.de](http://www.achtsamkeit-in-ol.de) zu finden.

**!! Achtung: Ein Passwort ist nötig (wird nach Anfrage zugemailt) !!**

Für viele Abende sind Gesprächsthemen vorbereitet. Der 1. Mittwoch im Monat enthält in der 2. Sitzphase oft eine geführte Meditation; der letzte Mittwoch ist für Gespräche über spontan entstehende Themen vorgesehen.



**Bis 26.9.02022 jeden Montag 18:00 - 19:00 Uhr:**

### **Qigong im Schlossgarten**

Die vom Achtsamkeits-Verein organisierte öffentliche Qigong-Übe-Stunde endet am 26. September. Auf der Wiese hinter dem Tropenhaus werden unter Anleitung leichte Übungen praktiziert. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Spenden werden an gemeinnützige Organisationen weitergeleitet.

**Mi 30. November 02022, 19:30 Uhr; Umwelthaus Oldenburg:**

### **Tee-Meditation**

In einem meditativen Rahmen werden wir gemeinsam eine Tasse Tee und einen Keks genießen und uns anschließend an Beiträgen erfreuen, die die Teilnehmenden mitbringen (Texte, Erlebnis-Berichte, Kreatives ...). Eine digitale Teilnahme von zu Hause aus ist selbstverständlich möglich ... der Tee muss dann jedoch selbst zubereitet und eingeschenkt werden ...☺ ...

**Sonntag, 25. September 2022; 15.00 Uhr:**

## **Geh-Meditation am Haaren-Sperrwerk**

Geh-Meditation ist schweigendes Gehen in der freier Natur. Langsam ausgeführte Schritte erleichtern es, die eigene Atmung wahr zu nehmen. Diese Achtsamkeit ermöglicht ein ruhiges und konzentriertes Genießen der Umgebung und der Gemeinschaft. Der Damm des Haaren-Sperrwerks ist für dieses Vorhaben sehr gut geeignet, denn auf ihm gibt es einen festen und trockenen Weg, der vom Stausee zunächst in einen Wald und anschließend in die 'offene Weite' eines Wiesenbereichs führt. Zwei kleine Steh-Meditationen während der gut 60-minütigen 'Wanderung' werden helfen, die Stille dieses Ortes noch intensiver zu 'hören'.

Treffpunkt: Vor 15.00 Uhr am kleinen Parkplatz an der Straße vom Woldsee zur Woldlinie (Straße nach Petersfehn). Von dort geht's dann zu Fuß 150 m stromaufwärts zum Haaren-Sperrwerk. Eine Anreise per Fahrrad wird empfohlen. Wer mag, kann sich für eine gemeinsame Radanfahrt bis 14.00 Uhr am Umwelthaus (Rückseite PFL) einfinden. - Eine Voranmeldung ist erwünscht ([www.achtsamkeit-in-ol.de](http://www.achtsamkeit-in-ol.de); dort auch weitere Hinweise), aber nicht erforderlich. Bitte rechtzeitig kommen. Bei Regen Schirm mitbringen. Die Teilnahme ist kostenfrei; Spenden sind möglich.

### **Die fünf Betrachtungen** (für das Gespräch am Mi 9.11.22)

1. Diese Nahrung ist das Geschenk des ganzen Universums, der Erde, des Himmels und von viel Liebe und Mühe.
2. Mögen wir so leben, dass wir es verdienen, dieses Geschenk zu empfangen.
3. Mögen wir unsere unheilsamen Geisteszustände umwandeln und lernen, maßvoll zu leben.
4. Mögen wir nur solche Nahrungsmittel zu uns nehmen, die uns nähren und Krankheit verhüten.
5. Wir nehmen diese Nahrung an, so dass wir den Pfad des Verstehens und der Liebe verwirklichen können.

**Sonnabend, 31.12.2022, ab 22.30 Uhr (ZOOM; evtl. auch im Umwelthaus):**

## **Stille statt Böller**

Wie im vergangenen Jahr wollen wir wieder gemeinsam digital ins neue Jahr „hinein-meditieren“. Wegen der Einwahl-Daten und der Klärung der Frage, ob eine Teilnahme auch im Umwelthaus möglich ist, ist eine Anmeldung nötig: [info@achtsamkeit-in-ol.de](mailto:info@achtsamkeit-in-ol.de) oder Mittwochs im Umwelthaus.

Gesucht werden noch Beiträge für das Programm von 22.45 - 23.45 Uhr. Bitte meldet Eure Vorschläge rechtzeitig. Danke. Weitere Infos siehe Netzseite.

### **Anmerkungen zum Text „Mit Zement das Klima killen ... und was Buddhist:innen dagegen tun können“:**

- (1) <https://cemend.earth/#ausbeutung>
- (2) „Zement“ (Wikipedia)
- (3) [www.tagesschau.de/inland/treibhausgase-deutschland-klimaziel-101.html](http://www.tagesschau.de/inland/treibhausgase-deutschland-klimaziel-101.html)
- (4) Philipp Kollenbroich / Jonas Schaible: „Bauen, bauen, bauen“; in: DER SPIEGEL Nr. 8; 19.2.2022
- (5) [www.tagesschau.de/wirtschaft/bauen-einfamilienhaeuser-oekologie-101.html](http://www.tagesschau.de/wirtschaft/bauen-einfamilienhaeuser-oekologie-101.html)
- (6) [www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/klimaschutz-massnahmen-103.html](http://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/klimaschutz-massnahmen-103.html)
- (7) Bernd Ulrich: „Sieben auf einen Streich“; in: DIE ZEIT N° 13, 24.3.2022
- (8) Luisa Neubauer: „Diese kleine Chance, dass es am Ende gut wird“; in: Christmon 04.2022
- (9) [www.buddhismus-deutschland.de/ag-umwelt/](http://www.buddhismus-deutschland.de/ag-umwelt/); bis „1. Aktuell“ scrollen und bei „Hier (PDF)“ klicken

## **Gesprächsthemen des Meditationskreises:**

### **7.9. + 5.10. + 2.11. + 7.12.02022: Geführte Meditation (MF/SM)**

Die 2. Phase unserer Sitz-Meditation wird durch das Vorlesen kurzer Sätze ergänzt, die sich mit der Ein- & Ausatmung verknüpfen lassen.

### **28.9. + 26.10. + 28.12.02022: Tee & Gespräch**

Während wir ein vorbereitetes Getränk (z. B. Tee) trinken, sprechen wir über unsere Erfahrungen mit dem Leben und dem Meditieren.

### **14.9.02022: Achtfacher Pfad - Achtsamkeit (SM)**

### **2.11.02022: Achtfacher Pfad - Sammlung (SM)**

Auf dem Hintergrund des 'Achtfachen Pfades' der Lehre des Buddha sprechen wir über die Pfade 7 (Achtsamkeit) und 8 (Sammlung).

### **21.9.02022: Die Schönheit der Erde (MF)**

Wir sprechen über einen Textauszug aus dem Buch 'Zen und die Kunst, die Welt zu retten' von Thich Nhat Hanh.

### **5.10.02022: „Wake up Oldenburg“ stellt sich vor**

In der Plum-Village-Sangha sind viele junge Menschen in Wkup-Gruppen aktiv.

### **12.10.02022: Das Tao des Bowie (MF)**

Wir besprechen Auszüge aus dem Buch 'Das Tao des David Bowie - Seine 10 Lektionen für ein besseres Leben' von Mark Edwards.

### **19.10.02022: Säkulare Ethik (TS)**

Wir sprechen über Gedanken des Dalai Lama über die Bedeutung einer säkularen Ethik angesichts der Fülle heutiger Probleme.

### **9.11.02022: Die fünf Betrachtungen**

Wir besprechen die 'fünf Betrachtungen', die vor Mahlzeiten rezitiert werden.

### **16.11. 02022 & 4.1.02023: Wir besprechen Texte aus dem Buch 'Stille, die aus dem Herzen kommt' von Thich Nhat Hanh (UN)**

16.11.22: Individuelles & kollektives Bewusstsein

4.1.23.: Wollen, Tatabsichten, tiefes Streben

### **23.11.02022: Thich Nhat Hanhs Leben & Arbeit (IH)**

Wir sprechen über das Leben und die Arbeit von Thich Nhat Hanh.

### **7.12.02022: Die fünf Achtsamkeitsübungen**

Wir besprechen die fünf buddhistischen Silas ('Lebensregeln').

### **14.12.02022: Gretchenfrage 'Religion' (AW)**

Wir sprechen über die Frage 'Wie hältst Du's mit der Religion?'

### **21.12.02022: Die drei Erdberührungen**

In einer Liegemeditation verbinden wir unseren Geist mit der Erde.

## Unsere Veranstaltungen im Überblick:

Der Meditationskreis trifft sich jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Umwelthaus.  
Themen für das Gespräch nach dem 2x20-minütigen Sitzen:

bis Mo 26.9.22	<b>Qigong im Schlossgarten</b> (jeden Montag 18.00 Uhr)
Mi 7.9.22	<b>Meditationskreis</b> (Thema offen)
Mi 14.9.22	<b>Meditationskreis</b> (Achtfacher Pfad: Achtsamkeit)
Mi 21.9.22	<b>Meditationskreis</b> (Die Schönheit der Erde)
So 25.9.22	<b>Geh-Meditation am Haaren-Sperrwerk</b>
Mi 28.9.22	<b>Meditationskreis</b> (Tee & Gespräch)
Mi 5.10.22	<b>Meditationskreis</b> („Wake up Oldenburg“ stellt sich vor)
Mi 12.10.22	<b>Meditationskreis</b> (Das Tao des Bowie)
Mi 19.10.22	<b>Meditationskreis</b> (Säkulare Ethik)
Mi 26.10.22	<b>Meditationskreis</b> (Tee & Gespräch)
Mi 2.11.22	<b>Meditationskreis</b> (Achtfacher Pfad: Sammlung)
Mi 9.11.22	<b>Meditationskreis</b> (Die fünf Betrachtungen)
Mi 16.11.22	<b>Meditationskreis</b> (Individuelles & kollektives Bewusstsein)
Mi 23.11..22	<b>Meditationskreis</b> (Thich Nhat Hanhs Leben und Arbeit)
Mi 30.11.22	<b>Tee-Meditation</b>
Mi 7.12.22	<b>Meditationskreis</b> (Die fünf Achtsamkeitsübungen)
Mi 14.12.22	<b>Meditationskreis</b> (Gretchenfrage ‘Religion‘)
Mi 21.12.22	<b>Meditationskreis</b> (Die drei Erdberührungen)
Mi 28.12.22	<b>Meditationskreis</b> (Tee & Gespräch)
Sa 31.12.22	<b>Stille statt Böller</b>
Mi 4.1.23	<b>Meditationskreis</b> (Wollen, Tatabsichten, Tiefes Streben)

**Redaktionsteam:** Annelie Westheuser, Inge Halbfass, Manfred Folkers, Stephanie Marquardt, Theo Stenert, Ursula Neumann c/o **Achtsamkeit in Oldenburg e.V.**,  
Devrientstr. 8, 26121 Oldenburg, 0441/8850040, [www.achtsamkeit-in-ol.de](http://www.achtsamkeit-in-ol.de)

„Achtsamkeit in Oldenburg e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein. Spenden (steuerabzugsfähig) sind möglich auf das Konto der Oldenburgischen Landesbank DE19 2802 0050 1223 3540 00 (IBAN), OLBO DE H2XXX (BIC). Herzlichen Dank.

Aktion der DBU-AG „Buddhismus und Umwelt“ vor zwei Zementwerken  
(Hannover; Sa 11. Juni 2022)



# **Mit Zement das Klima killen ...**

## **... und was Buddhist:innen dagegen tun können**

„Buddha - und nicht Beton!“ - „Mehr Dharma - weniger Zement!“ - „Buddhist:innen gegen Beton und Bauwahn!“ Wie konnte es dazu kommen? Diese Frage stellt sich nur, wer der Meinung ist, buddhistische Praxis habe mit gesellschaftlichem Engagement nichts zu tun.

Am 11. Juni 2022 haben sich einige Mitglieder der Arbeitsgruppe ‘Umwelt‘ der Deutschen Buddhistischen Union (DBU) vor zwei Zementfabriken getroffen, um in einer Kombination aus Meditation und Demonstration auf die schädlichen Wirkungen der Nutzung von Beton aufmerksam zu machen. Mit dieser Aktion möchte die AG Umwelt aufzeigen, welche bedeutsame Rolle die Lehre des Buddha bei der Entwicklung und Begründung von Motiven und für das Durchhaltevermögen für Aktivist:innen haben kann, die sich sowohl den vielfältigen gegenwärtigen Problemen der Menschheit als auch den eigenen Widersprüchen und Inkonsistenzen direkt stellen und sie lösen möchten.

### **Drei Milliarden Tonnen Kohlendioxid - pro Jahr**

„Beton - es kommt darauf an, was man daraus macht.“ Dieser Werbeslogan der Beton- und Zementindustrie aus den 1980er-Jahren lenkt von einer seltener diskutierten Blickrichtung ab: „Beton - seine Herstellung und deren Folgen.“ Denn Beton ist kein Naturprodukt, sondern das Ergebnis eines äußerst energieaufwändigen industriellen Prozesses. Wichtigster Grundstoff ist eine Mischung aus Kalkstein und Ton (Mergel), die zerkleinert auf fast 1.500 ° C erhitzt (gesintert) und anschließend zu Zement zermahlen wird.

Die bei der Produktion von Zement auftretende Schwermetall- und Staubbelastung konnte reduziert werden, aber der Flächenverbrauch ist hoch, denn der Abbau von Kalkstein führt zu riesigen Steinbrüchen und der Einsatz von Beton zu einer enormen Bodenversiegelung durch Straßen, Gebäude, Hafenanlagen, Parkplätzen usw. Hinzu kommen - z. B. in Indonesien - Zwangsumsiedlungen indigener Völker, die in kalksteinreichen Gebieten leben (1).

Vor allem aber entstehen weltweit bei der Herstellung von vier Milliarden Tonnen Zement - trotz ständiger technologischer Verbesserungen - jährlich drei Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub>. Zwar nimmt Beton beim Aushärten wieder CO<sub>2</sub> auf, aber die erzeugten Treibhausgase entsprechen im Endeffekt dem Drei- bis Vierfachen des globalen Luftverkehrs (2). Diese Tatsache ist eine unangenehme Wahrheit für alle Menschen, die sich Sorgen um das Leben ihrer Kinder und Enkelkinder machen und ein nachhaltig zukunftsfähiges Leben führen möchten.

Zwar ist die Zementproduktion in Deutschland (z.T. allerdings durch Outsourcing und Re-Importe) im Vergleich zur VR China relativ gering (32 Millionen zu 2.400 Millionen Tonnen), aber der große Beitrag der Bauindustrie zum Klimawandel wird hierzulande immer mehr Menschen bewusst. Dazu trägt der Umstand bei, dass Deutschland die Klimaziele im Jahr 2021 erneut verfehlt hat - insbesondere weil die Sektoren Verkehr und Gebäude über den festgelegten Emissionsmengen liegen, wobei der Gebäudesektor die angestrebte Zielmenge bereits zum zweiten Mal überschritten hat (3).

Mit Protestkundgebungen vor Zementwerken bei Hannover (HeidelbergCement und Holcim) möchte die AG ‘Buddhismus und Umwelt‘ auf diesen Teil-Aspekt der Klimakrise hinweisen. Sie möchte die ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen identifizieren und darlegen, was Buddhist:innen zur Bewältigung dieses Dilemmas beitragen können.

### **Mehr Wohnfläche - mehr Ersatzbauten - mehr Krisen**

Wenn es um Bauwerke aus Beton geht, fallen nicht nur in Deutschland die vielen Straßenbauprojekte auf - z. B. Tausende von Brücken, die erneuert werden müssen. Neben Forderungen nach deren längeren Haltbarkeit sollte diskutiert werden, ob uneingeschränkte und spontane individuelle Mobilität und ein globalisiertes Produktions- und Transportwesen weiterhin als gewohnheitsmäßige Anrechte zulässig sein können. Lieber sollte der öffentliche Nah- und Fernverkehr gefördert und der Bau neuer Straßen verhindert werden.

Kritikwürdig ist auch die Hausbau-Politik, die - z. B. in Deutschland - einerseits die Schaffung von 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr anstrebt (4), zur gleichen Zeit jedoch den Neubau von Einfamilienhäusern für „ökonomisch und ökologisch unsinnig“ erachtet (5) und auf die energetische Sanierung älterer Häuser (Fotovoltaik + Dämmung) setzt, durch die langfristig nur 10% der Treibhausgase gegenüber gleichartigen Neubauten entstehen (4).

Hinterfragt werden darf auch die ständig zunehmende Wohnfläche pro Kopf der Bevölkerung und der hohe Anteil an Einpersonenhaushalten (mit rund 42 Prozent an allen Haushalten belegt Deutschland in Europa einen Spitzenplatz). Stattdessen sollte gemeinschaftliches Wohnen, der Bau von kleineren Häusern („Tiny Houses“) und vor allem die gemeinsame Nutzung von Wohnraum (inkl. Haushaltsgeräten) gefördert werden (durch Genossenschaften, Wohn- und Lebensgemeinschaften, Mehr-Generationenhäuser, Öko-Dörfer usw.).

Dabei sind die Folgen der Betonbauweise nur ein kleiner Teil der bedrohlichen Gesamtlage. Um z. B. die Erwärmung der Atmosphäre auf 1,5 ° C zu begrenzen, ist es notwendig, in Deutschland den jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Person von 11 t auf 1 t zu senken (6). Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass der Klimawandel nur eines von mindestens sieben größeren Problemen ist, mit denen sich die Menschheit gegenwärtig konfrontiert sieht. Die sechs anderen Krisen lassen sich mit Artensterben, Corona, Krieg, Hunger und Massenflucht aus Ost und Süd überschreiben (7). Und der Klimawandel selbst zeigt sich nicht nur in höheren Durchschnitts-Temperaturen, sondern auch als Trinkwassermangel, Waldbrände, Wüstenausdehnung, Humusrückgang, Starkregenfälle, Dürre usw.

Der kürzlich verstorbene engagierte Buddhist Thich Nhat Hanh hat die Situation der Menschheit am 25. 4 2006 zusammengefasst: „Wenn wir so weitermachen wie bisher, wird unsere Zivilisation zerstört werden. Wir müssen den von uns eingeschlagenen Kurs, unser Verhalten ändern. Eine tiefe innere Verpflichtung ist nötig, um unsere Erde zu retten“. Dieser „Kampf gegen ökologische Katastrophen“ - so brachte es die deutsche Klimaaktivistin Luisa Neubauer neulich auf den Punkt - „könnte vergebens sein - aber wir tun es trotzdem, weil es diese kleine Chance gibt, dass es am Ende gut wird.“ (8)

### **Verbundenheit - die Essenz des Dharma**

Derartige Auffassungen können durch ein Vorgehen entstehen, das als buddhistische Meditation bezeichnet wird, nämlich innehalten und genau hinschauen. Diese Praxis führt nicht nur zu einer Vergegenwärtigung der eigenen Anwesenheit, sondern ermöglicht auch eine unvoreingenommene Betrachtung der problematischen Aspekte des Daseins. Diese Präsenz lässt sich zu einer geistigen Haltung entwickeln, die als Basis für die Bewältigung dieser Probleme wirksam werden kann.

Schließlich ist die Lehre des Buddha im Grunde eine bewusste Anwendung des gesunden Menschenverstands (Common Sense) auf das gesamte Leben und das Leben als Ganzes. Das Dharma ist ein vollständiges Seins-Verständnis, das aus einer wissenschaftlich untermauerten präzisen Betrachtung des Lebens ethische Konsequenzen zieht, die zu einer beliebigen Definition führen: „Das Heilsame tun, das Unheilsame lassen - das ist die Lehre des Buddha“.

Dennoch können die aus dieser Einstellung entstehenden Handlungen nicht als spezifisch buddhistisch bezeichnet werden, da sie eigentlich menschlich sind und auch mit anderen Geisteshaltungen begründet werden können. Allerdings ist es häufig auch für Nicht-Buddhist:innen äußerst fruchtbar, sich mit den Wirkungen des Dharma auf die Motive eines sozialen und ökologischen Engagements und auf dessen Funktion als Kraftquelle zu befassen.

Indem die Einsicht, dass das menschliche Leben leidhafte Anteile enthält, den Mittelpunkt des Dharma bildet, wird eine Verdrängung dieser oft von vornherein als negativ bewerteten Wahrheit verhindert. Erst das Akzeptieren von Leid ermöglicht es, vorbehaltlos nach dessen Ursachen zu suchen und sich ohne Angst um seine Überwindung zu bemühen.

Selbstverständlich erfolgt dieses Vorgehen zunächst auf persönlicher Ebene, lässt jedoch eine Verallgemeinerung zu. Wenn es z. B. um die exorbitant hohe Produktion von Zement und deren ökologische Folgen geht, zeigt sich sofort der Gleichschritt des individuellen Verlangens nach mehr Wohnraum und Mobilität auf der einen und dem Streben nach Mehrung als Antriebskraft der

momentan herrschenden Wirtschaftsform auf der anderen Seite. Indem das ökonomische Prinzip 'Wachstum' auf das Besitzstreben einzelner Menschen zurückgeführt wird, werden mit der Ursachen der Probleme (Motive) auch Ansatzpunkte für deren Lösung identifiziert: die Sehnsüchte der Menschen und die Änderung ihres Verhaltens.

Dieses Zusammenspiel zwischen Bevölkerung und Wirtschaft wird im Dharma umfassend wahrgenommen und grundsätzlich hinterfragt, indem z. B. die individuelle Suche nach einem 'eigenständigen Selbst' eingestellt wird zugunsten der Erkenntnis, als Mensch immerzu restlos in diese Welt integriert zu sein. Allgemein wird diese Auffassung - im Einklang mit der modernen Astro- und Quantenphysik - mit Begriffen wie Intersein, wechselseitige Durchdringung und abhängiges Ent- und Bestehen ausgedrückt. Auf praktischer Ebene lässt sich diese existenzielle Zusammengehörigkeit als Miteinander und Verbundenheit erfahren und mit Hilfsbereitschaft und einem liebevollen Wir- und Mitgefühl füllen.

### **Global denken - lokal individuell handeln**

Das Erkennen der Einheit von Sein und Leben enthält auch den prinzipiellen Auftrag, acht- und behutsam mit der Welt umzugehen. Wer seine Anwesenheit als Mensch als bewusste (An-) Teilnahme an der Entwicklung des Universums versteht, wird es für selbstverständlich halten, sich verantwortlich für das Ganze zu sehen. Wer wissentlich den für eine gedeihliche Zukunft zulässigen ökologischen Fußabdruck überschreitet oder ihn sogar noch willentlich erhöht, kann spüren, wie die eigenen Widersprüche immer schwieriger zu rechtfertigen bzw. zu verdrängen sind.

Die Verantwortung für eine enkeltaugliche Lebensgestaltung ist nicht delegierbar - weder auf andere noch auf ein imaginiertes 'höheres Wesen' noch auf die Gesellschaft. Es ist egoistisch und ignorant, allgemeine Veränderungen zu erwarten, ohne selbst mitzuwirken. Die Gesellschaft als Solche kann gar nicht handeln, denn sie hat keine eigenen Hände. Sie ist auf das Engagement ihrer Mitglieder angewiesen. Alle Vorhaben erfordern letztlich ganz konkrete Taten - insbesondere wenn neuartige Verhaltensweisen entwickelt werden sollen.

Der wichtigste Beitrag, den eine Person zur Transformation einer Gesellschaft beitragen kann, besteht darin, sich selbst zu transformieren. Wer - so drückte es der Buddha aus - in aller Tiefe und Weite auf sich selbst achtet, achtet auf diese Weise auch auf alle anderen. Und wer in aller Tiefe und Weite auf das Ganze achtet, achtet gleichzeitig auf sich selbst. Diese Praxis findet sich in modernen Slogans wie 'global denken - lokal individuell handeln' und 'in sich selbst die ganze Welt entdecken' wieder. Eine reduzierte Verwendung von Zement und Beton kann deshalb nicht nur durch veränderte Bauweisen (Renovierung statt Neubau, Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen usw.), sondern auch durch Anreize zum Zusammenwohnen und zum Energiesparen (Sharing, Tauschringe, Reparieren usw.) erreicht werden. Kooperative Nutzung von Wohnraum und die Förderung einer ressourcenschonenden Mobilität sind hervorragende Experimentierfelder einer enkeltauglichen Lebensweise.

Die Lehre des Buddha benötigt keine religiösen Vorgaben. Sie kommt ohne Dogmen und Konstrukte wie Gott oder ein 'eigenständiges Selbst' aus, wenn sie interessierten Menschen ihre spirituelle Kraft anbietet, um deren Widerstandsfähigkeit gegen Krisen zu stärken und zu einer umfassenden inneren und äußeren Transformation zu ermuntern. Engagierte Buddhist:innen vollziehen keine außergewöhnlichen Taten, wenn sie sich mit Hilfe ihrer umfassend begründeten Motivation an den Aktivitäten der Umweltschutzbewegung beteiligen. Sie versuchen lediglich, ein integeres und waches Leben zu verwirklichen, das sich an einem in buddhistischen Kreisen beliebten Motto orientiert: „Je mehr Du die Erde liebst, desto weniger möchtest Du nehmen, was Du nicht brauchst“.

Das umfassende Selbstverständnis ('Leitbild') der Arbeitsgruppe 'Buddhismus und Umwelt' ist - angereichert mit Handlungsanregungen - in der Netzseite der DBU nachzulesen (9).

*Text: Manfred Folkers, Oldenburg (abgestimmt in der DBU-AG Umwelt am 29. Mai 02022) (folkers@dbu-brg.org)*